Der Semmelhans aus Neuenstein

Über den Semmelhans aus Neuenstein ist wenig bekannt. Weder Näheres zu seiner Herkunft aus Neuenstein noch genauere Daten zu seinem Leben. Beschrieben wird er als „Karrenmann", also als Fuhrmann, der in der Gegend herumkam. Bekannt wurde er durch seine Rolle bei der Einnahme der Stadt Weinsberg und der heute „Weibertreu" genannten Weinsberger Burg.

Folgendes war geschehen: Am Morgen des 16. April 1525, dem Ostersonntag, konnte der Semmelhans aus dem Gefängnis des Grafen Helfenstein auf der Burg Weibertreu, in das er vermutlich kurz zuvor gesteckt worden war, entkommen. Daraufhin informierte er die Bauern der vereinigten Neckartäler-Odenwälder Haufen, die mit 6.000 bis 8.000 Mann auf dem Schemmelsberg auf die Erstürmung der Stadt Weinsberg warteten, dass Graf Helfenstein und seine zur Verstärkung herbei gerufenen Ritter in die Stadt zur Kirche gegangen und damit die Burg schutzlos wäre. Auch soll er den Bauern die Stelle verraten haben, wo die Burg leicht zu stürmen wäre.
Nach kurzem Widerstand waren Stadt und Burg in den Händen der Bauern. Die Burg und die Häuser der Honoratioren wurden geplündert, die Burg in Brand gesteckt.
Graf Ludwig von Helfenstein und die Ritter wurden durch den Anführer Jäcklein Rohrbach aus Böckingen *„durch die Spieße gejagt"*, also grausam umgebracht. Als *„Weinsberger Bluttat"* ging dieses Ereignis in die Geschichte des Bauernkriegs ein.

Der Aufstand der Bauern wurde bekanntlich niedergeschlagen, der Semmelhans vermutlich am 21. Mai bei Bühlertann von den *„Bündischen"* (Truppen des Schwäbischen Bundes) gefangen genommen und vom Rat der Stadt Hall am 23. Juni 1525 zusammen mit anderen am Aufstand Beteiligten *„mit dem Schwert gerichtet"*. Soweit die wenigen bekannten Fakten zum Leben des Semmelhans aus Neuenstein.

Die Rolle des Semmelhans wurde jedoch verschiedentlich literarisch verarbeitet und entsprechend dem Zeitgeist ausgeschmückt, so auch im 20. Band der „Deutsche Jugend, Jugend- und Familien-Bibliothek" von 1882, herausgegeben von Julius Lohmeyer im Verlag von Alphons Dürr, Leipzig. Darin kommt dem Semmelhans in Johann von Wildenraths „Erzählung aus dem großen Bauernkrieg" zu den Geschehnissen im Vorfeld der Weinsberger Bluttat eine Hauptrolle zu:

Aus einer Unterhaltung mit *„Baltasar Schneiderhänslein"* und seinen Zechkumpanen in einem Weinsberger Wirtshaus, in dem der Semmelhans vor den Häschern des Grafen Helfenstein Zuflucht gefunden hatte: *„...ihr redet, als ob ihr mehr wüßtet, denn unsereins hier in der verschlossenen Stadt; wie sieht es draußen aus, was machen machen die Odenwälder und die aus dem Spessart und vom Schwarzwald?" „Was sie machen?" antwortete der Semmelhans. Und er sah sich forschend im Kreise um, dann hob er leiser an „Ihr seid lauter alte Bekannte und seid gesonnen, wie unseresgleichen; vernehmt also: Es gährt in Franken und in Schwaben und nicht hier allein, nein, im Elsaß und in der Schweiz, in Thüringen und im Harz, am Rhein und Main und an der Donau, es glimmt an allen Ecken und Enden des heiligen römischen Reiches, und bald wird's überall lodern. In Ballenberg steht Jörg Metzler an der Spitze des „hellen Haufens"; schon hat er gemeinsam mit dem Ritter Florian Geyer und seiner "schwarzen Schar" Kloster Schöntal geplündert und reiche Beute gemacht. Dort sind auch die Bauern (...) von Wendelin Hippler, vormals hohenlohischem Kanzler, geleitet, zu jenem gestoßen, und ein gewaltiges Heer, an die zehntausend Mann stark, ist auf den Beinen, um die Burgen des Adels zu brechen, den Fürsten Zoll und Steuern zu verweigern und den Geknechteten Erlösung und Freiheit -"*. Leider konnte der Semmelhans den Satz nicht beenden, da er von den in das Wirtshaus eindringenden *„Trabanten"* des Grafen überwältigt und *„mit den Schäften ihrer Hellebarden"* aus der Schenke hinausgetrieben wurde.

Gefangennahme des Semmelhans

Soweit diese Geschichte des Semmelhans, der hier *„der Salzfahrer"* genannt wurde, *„der mit seinem Salzfuhrwerk zwischen Neckar, Kocher und Jagst handeltreibend umherzog"* und der im Verdacht stand, *„ein heimlicher Kundschafter der aufrührerischen Bauern zu sein"*.

In Neuenstein selbst finden sich leider keine Quellen zu ihm und seiner Familie.

Pit Viereckel

Quellen: Landesarchiv BW, J. v. Wildenrath (1882) „Jugend- und Familienbibliothek Band 20" Verlag Alphons Dürr, Hartmut Gräf (2005) „Das Amt Weinsberg nach dem Bauernkrieg (1525-1553)" Württembergisch Franken, 89